



DIE SONNE IM TON

Die Musikerin Olga Niklikina hat ihre Bratsche nicht einfach um die Ecke in Zürich gekauft, sondern ist dazu nach Bosa an der Westküste Sardiniens gereist – in die Liuteria Dalla Quercia

Es war ein langer Weg, doch er hat sich gelohnt, denn ich habe meinen Ton gefunden», sagt Olga Niklikina. Die 41-Jährige unterrichtet an der Musikschule Uster und spielt in mehreren Formationen Violine und Viola. Sie stammt ursprünglich aus Russland, lebt aber seit 21 Jahren in der Schweiz. Über eine Orchester-musikerin der Tonhalle Zürich kam sie in Kontakt mit dem Geigenbauer Frank Eickmeyer. «Er hatte bei einem Besuch in Zürich eine Bratsche dabei, deren Klang

mich sofort faszinierte», erzählt sie. «Ein Instrument zu kaufen ist ein wenig wie die Suche nach dem richtigen Lebenspartner.» Sie durfte die Bratsche ein paar Monate «auf Probe» behalten.

RICHTIG ANGEFÜHLT

Im November reiste sie nach Bosa, um sie mit dem Geigenbauer einzuspielen. «Erst danach habe ich mich für den Kauf entschieden.» Instrument und Ort, an dem es gebaut wurde, hätten sich richtig angefühlt. Frank Eickmeyer, der seine Werkstatt

in der italienischen Übersetzung seines Namens «Liuteria Francesco Dalla Quercia» nennt, baut seine Streichinstrumente seit 2005 in der kleinen Stadt am Meer. Der gebürtige Deutsche ging nach einer Celloausbildung am Konservatorium nach Italien. Er lernte den Geigenbau unter anderem an der renommierten Geigenbauerschule in Cremona. Danach führte er eine Werkstatt mit Laden in Bologna. «Doch erst Bosa wurde wirklich Wahlheimat für mich, hier habe ich meinen eigenen Stil im Instrumentenbau entwickelt», sagt der 53-Jährige. Er verkauft seine Instrumente in ganz Europa.

EIN LANGER PROZESS

Der Besuch in der Werkstatt ist ein besonderes Erlebnis: Er ist gerade dabei, den Holzkörper eines Cellos zu formen, einige Instrumente hängen zum Trocknen an der südlichen Sonne. Das Haus, in dem er arbeitet und lebt, gehört zum über 200 Jahre alten Gebäudekomplex der Gerbereien, der unter Denkmalschutz steht. Er sagt: «Hier in Bosa stimmt für mich alles. Die lebendige Altstadt, das Meer und die südliche Landschaft befruchten meine Arbeit.» Zu dieser Arbeit gehört für ihn immer auch, dass Instrument und Käufer wirklich zusammenpassen. «Das ist ein langer Prozess, der Zeit braucht und dem man Zeit geben muss.»

Seit dem Einspielen hat Olga Niklikina ihre Bratsche, die den Namen «Pastore» trägt, schon während einiger Konzerte gespielt, klassische Partituren, aber auch Swing- und Jazzmelodien. «Der Ton passt zu mir, vielleicht auch, weil Sonne und Meer ihren Teil dazu beigetragen haben», sagt sie. Während des Spiels erinnere sie sich oft an das intensive Licht, die Wärme und die Farben des Meeres. «Mit dem Instrument ist für mich ein Lebensgefühl verbunden, das ich den Konzertbesuchern weitergeben will.»

www.dallaquercia.it